



Das Bild zeigt von links: den Sektionsleiter Gerhard Ziegelbauer, Andreas Wolfrum und den Regierungsdirektor Wolfgang Banek.

FOTO: PRIVAT

Ein Inselkonflikt und seine Folgen für die Weltordnung

Andreas Wolfrum vom Zentrum für Militärgeschichte spricht im Olga-Saal der Reinhardt-Kaserne

ELLWANGEN (ij) - Im Rahmen eines Abendvortrags hat der Fregattenkapitän der Reserve, Andreas Wolfrum vom Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr Potsdam (ZMSBw), im Olga-Saal der Reinhardt-Kaserne referiert.

Begrüßt wurde Wolfrum vom Leiter des Bundeswehr-Sprachenamtes Süd, Wolfgang Banek, und dem Sektionsleiter der Gesellschaft für Sicherheitspolitik Ostwürttemberg Gerhard Ziegelbauer.

Mit Fotos, Karikaturen, Zeitungsartikeln und Karten beleuchtete der Referent zunächst die unterschiedlichen medialen Darstellungen der Spannungen in den dortigen und hiesigen Medien, verdeutlichte die wirtschaftliche, globale, militärstrategische und politische Bedeutung dieser südostasiatischen Region und erläuterte die rechtliche Bewertung des Konflikts auf der Grundlage des Internationalen Seerechtsabkommens und des Schiedsspruchs von Den Haag.

Bei der Diskussion über politische Lösungsmöglichkeiten spielen die unterschiedlichen Interessen der Anrainerstaaten, der zurückkehrenden Hegemonialmacht China sowie der Weltmacht USA eine zentrale Rolle. Besonders vonseiten der

Volksrepublik China sowie Taiwans werde die Geschichte der letzten 200 Jahre kontinuierlich zur Rechtfertigung bestimmter Ansprüche verwendet und damit als Waffe missbraucht, erklärte Wolfrum. Auch Chinas Tradition eine symbolische Politik zu betreiben, wirke bis heute nach.

Abschließend entwickelte Wolfrum, der von 2014 bis 2018 in China gelebt und gearbeitet hat, vor interessiertem Publikum die neuen Dimensionen dieses Konflikts: Seine globale Bedeutung ergibt sich beispielsweise durch die Welthandels- und Finanzströme. Die USA und China würden hier laut Wolfrum „um Spielregeln der Politik“ ringen. Auf allen Seiten treten die Erscheinungen des (Des-)Informationszeitalters mit einem Krieg der Bilder, der Deutungen und auch der Fake News auf.

Der Historiker schloss seine Ausführungen mit der ernüchternden Einschätzung, dass der Inselkonflikt im Südchinesischen Meer auch in Zukunft ungelöst bestehen bleiben und sich immer wieder bis zu einer bestimmten Höhe aufwallen wird. Eine Eskalation hätte durch die wechselseitigen Abhängigkeiten der Globalisierung auf die Region und die Welt verheerende Folgen.